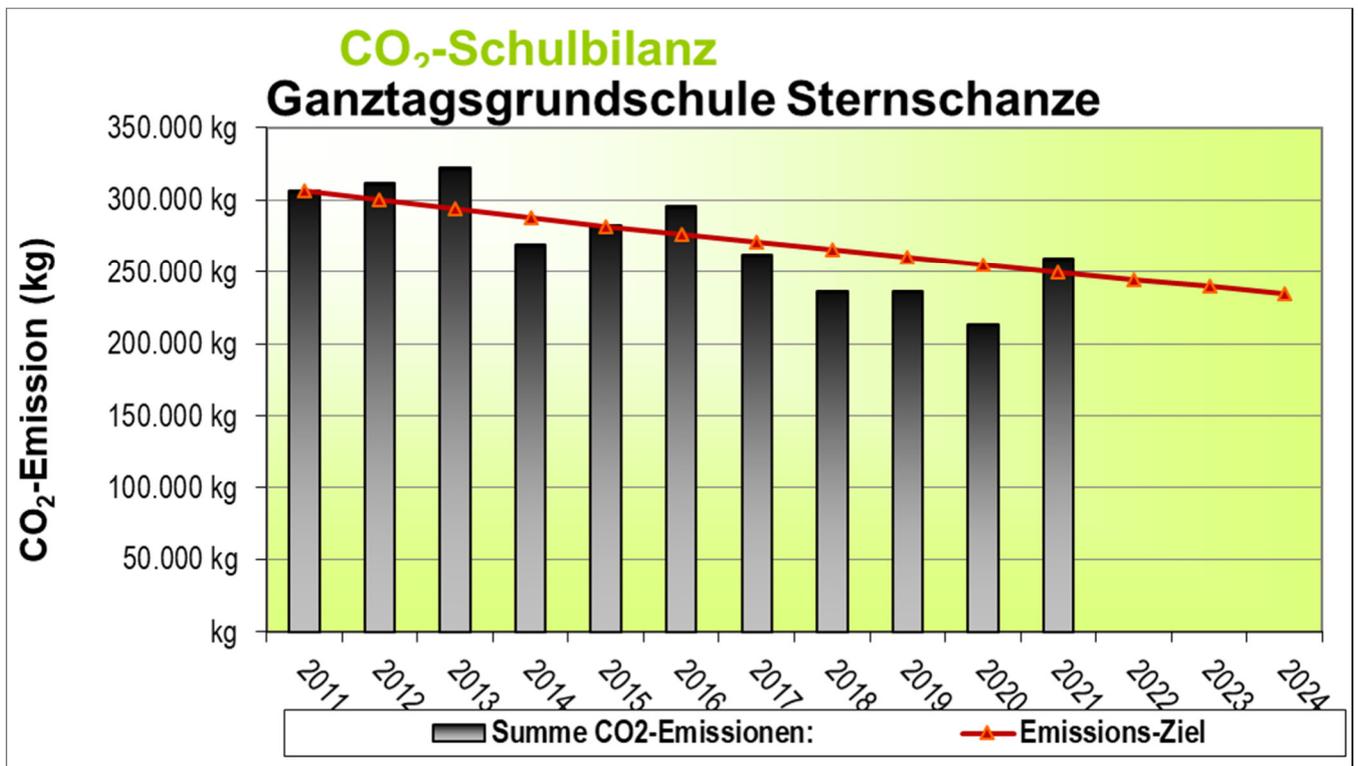


Unser Klimaschutzplan 2022

Aktualisierung des Plans von 2020



Erfolgreiche Klimaschutzbilanz im zehnten Jahr

1. Präambel

Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Es geht darum, die globale Erwärmung auf eine Erhöhung von maximal 2 Grad Celsius zu begrenzen. Der Hamburger Senat hat mit dem Klimaschutzkonzept ein kommunales Programm entwickelt, das dazu aufruft, durch eigene Anstrengungen die CO₂-Emissionen der Stadt bis 2020 um 40 Prozent (bezogen auf 1990) zu senken.

Die Ganztagsgrundschule Sternschanze nimmt diese Verantwortung ernst, indem sie sich selber das Ziel setzt, die CO₂-Emissionen unserer Schule um 2 % pro Jahr zu reduzieren (beginnend mit dem Basisjahr 2011).

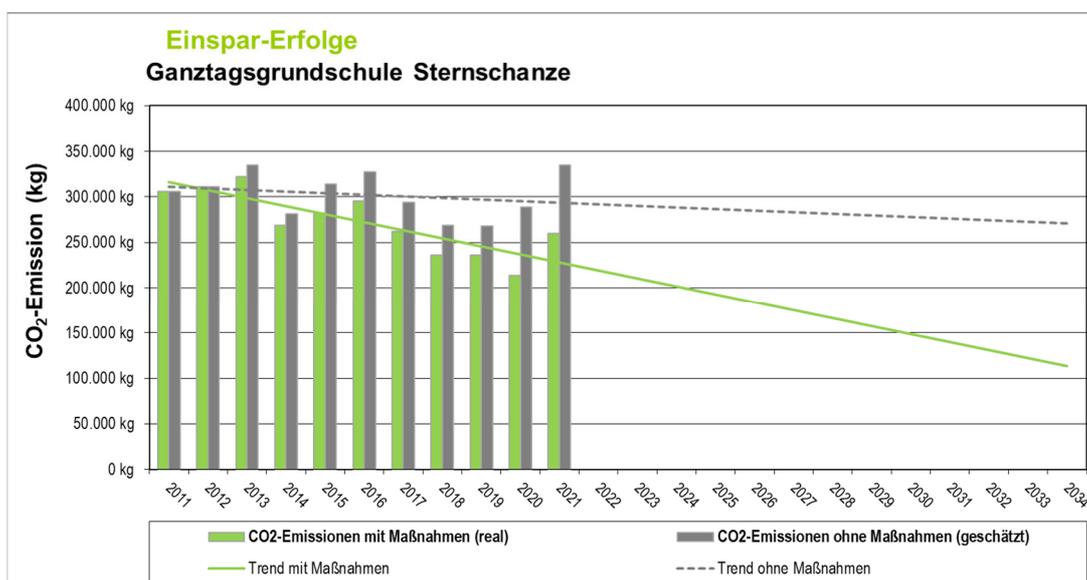
Unsere Schulkonferenz hat diesen Klimaschutzplan beschlossen. Wir verpflichten uns hiermit

- durch kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur CO₂-Reduktion einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und
- unseren Schülerinnen und Schülern Handlungskompetenzen im Themenfeld „Klimawandel und Klimaschutz“ zu vermitteln.

2. Bestandsaufnahme und Ziele

Die Ganztagsgrundschule Sternschanze ist eine siebenzügige Grundschule mit drei Vorschulklassen und damit eine der größten Grundschulen Hamburgs. Sie ist 2010 aus der Fusion der Schule Altonaer Straße und der Ganztagsgrundschule Ludwigstraße entstanden und hat zwei Standorte. In der Ludwigstraße sind die Vorschulklassen und ersten Klassen untergebracht, die Klassen 2-4 werden in der Altonaer Straße unterrichtet.

Im Referenzjahr 2011 haben wir nach den fifty/fifty-Prämienabrechnungen in den Handlungsfeldern Wärme, Strom und Abfall 306 t CO₂ emittiert. Dies war der Ausgangswert unserer Bemühungen, die realen CO₂-Emissionen unserer Schule kontinuierlich zu reduzieren. 2020 haben wir durch Strom und Wärme ca. 213,5 t (Ziel 2020: 255 t) und 2021 ca. 259,5 t (Ziel 2021: 250 t) CO₂-Emissionen produziert. Damit haben wir im letzten Jahr lediglich ca. 46,5 t CO₂-Emissionen statt wie geplant 56,5 t gegenüber 2011 eingespart. Nachdem wir vier Jahre in Folge deutlich unterhalb unseres Emissionsziels lagen, haben wir durch enorme Mehrverbräuche bei der Heizenergie (fast so hoch wie 2011!) dieses Ziel 2020 verfehlt. Wie aus der nachfolgenden Grafik hervorgeht, wären die von unserer Schule verursachten Emissionen jedoch **ohne** unsere Bemühungen in den zurückliegenden Jahren sehr viel weniger gesunken.



Um in den wichtigsten Bereichen *Wärme* und *Strom* weitere Verbesserungen zu erreichen, hatten wir über das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung einen Energieberater zur Unterstützung engagiert. Reinhold Herrmann hat uns 2020 leider verlassen, wodurch Einsparungen v. a. bei Heizwärme und Strom durch dessen fehlendes Fachwissen schwieriger geworden sind. Bisher gab es trotz mehrfacher Erinnerung immer noch keine regelmäßigen Gesprächstermine mit dem Objektmanager. Künftig sollte es eigentlich wenigstens einmal pro Jahr Treffen geben, bei denen die nächsten anliegenden Maßnahmen abgestimmt werden. Diese fehlende Koordination hat die Absprache neuer Maßnahmen nicht erleichtert.

Über diese technischen Maßnahmen hinaus wollten wir künftig die Sensibilisierung unserer Schülerschaft für Klimaschutz und Ressourcenschonung wieder mehr in den Blick nehmen. So sind etwa bei der Einführung der „batteriefreien Schule“ 2016 über 4300 alte Einwegbatterien gesammelt worden und der Einsatz alternativer Akkus war für die folgenden Jahre in der Schulgemeinschaft präsent.

Mit Ausbruch der Coronapandemie sind viele unserer Planungen zum Erliegen gekommen, da zunächst Fragen nach einem funktionierenden Schulbetrieb sowie Herausforderungen wie Online- und Hybridunterricht bewältigt werden mussten. Daher konnten wir zum einen den Verkauf von Akkus und Ladegeräten über unseren Schulkiosk immer noch nicht wieder aufnehmen und auch nicht etwa durch einen Verkaufsstand von Viertklässler*innen ersetzen. Zum anderen haben wir die nachfolgenden Vorhaben bisher nicht realisieren können:

- Durchführung der Unterrichtseinheit *Akkus vs. Batterien*, die von zwei Kolleg*innen geplant wurde (ohne Akkuverkauf nicht sinnvoll)
- Ankurbelung des Akkuverkaufs durch schulweite Bewerbung
- ein jährlicher jahrgangsbezogener Projekttag zum Thema *Klimaschutz*
- eine öffentliche Visualisierung der Verbrauchsdaten (z.B. Strom-, Wasser- oder Müllmengen) in der Altonaer Straße und deren Evaluation zwecks Einsparmöglichkeiten
- eine Aktion zu anfallendem Plastikmüll und Ausstattung der Kinder mit Mehrwegboxen und -flaschen
- eine weitere Erhöhung des Bioanteils am Kantinenessen
- eine stärkere Orientierung am Leitfaden *Umweltfreundliche Beschaffung*

All diese Pläne wollen wir in absehbarer Zeit wieder angehen, bis auf den letzten Punkt. Die Kollegin aus dem Schulbüro, die bereit war, Alternativen zu Lyreco aufzulisten, wird unsere Schule verlassen, weshalb wir diesen Aspekt realistischere komplett streichen mussten. Hier ist anzumerken, dass es ein Unding ist, dass es in vielen Fällen gar keine ökologischen Alternativen gibt (wie z.B. bestimmte Papiersorten in Recyclingqualität oder Nachfülltinte für befüllbare Textmarker), weshalb Kolleg*innen im Schulalltag das bestellen, was bei Lyreco angeboten wird.

Erfreulicherweise gehören unserer Umwelt-AG neben den Elternvertreter*innen sechs Kolleg*innen an, sodass aus jedem Jahrgang sowie aus dem Erzieher*innenteam eine Person vertreten ist. Dies zeigt die große Unterstützung der Schulleitung.

Die Umwelt-AG verfolgt neben dem Klimaschutz aber auch eine weitere ökologische Aufwertung unserer beiden Schulgelände, um bei unseren Schülern auch das Interesse und die Freude an der umgebenden Natur zu wecken. Durch diese direkten Naturerfahrungen werden wir unsere Schülerschaft nämlich in einer Weise für Natur und Umweltschutz sensibilisieren, wie es uns kaum mit bestem „Klimaschutz-Unterricht“ gelingen wird. Auch durch die umfangreichen Arbeiten für unsere NaturErlebnisSchulhöfe (seit diesem Jahr auch am kleineren Standort Ludwigstraße) konnten wir in den vergangenen zwei Jahren einige unserer Klimaschutz-Vorhaben nicht wie geplant durchführen.

Nachfolgend führen wir zu allen klimaschutzrelevanten Handlungsfeldern die wichtigsten geplanten Maßnahmen auf und erläutern den Grad der bisherigen Umsetzung.

2.1 Handlungsübergreifender Bereich

Bestandsaufnahme

Wie bereits angedeutet sind einige Aspekte in den letzten Jahren etwas aus dem Fokus geraten. Themen wie Klimadienste in den Klassen oder der Verkauf von Akkus und Akku-Ladegeräten am Schulkiosk waren vermeintlich selbstverständlich. Tatsächlich müssen wir aber feststellen, dass z.B. die Qualität der Klimadienste derzeit sehr unterschiedlich ist. In einigen Klassen wird sehr bewusst auf Mülltrennung und eine energiesparende Stoßlüftung geachtet, in anderen weniger. Dies wurde auch dadurch erschwert, dass wir in den letzten Jahren viele neuen Kolleg*innen bekommen haben, die z. T. unzureichend über bestimmte Abläufe informiert wurden.

Seit November 2016 wird ein Teil unseres Stromverbrauchs (2020/21 ca. 16 %) durch eine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach unseres Hauptstandorts Altonaer Straße erzeugt. 2020 wurden 21.830 kWh Solarstrom produziert, wovon in Hohertragszeiten 6.443 kWh ins Stromnetz eingespeist wurden. 2021 waren dies 19.778 kWh bei einer Einspeisesumme von 4.009 kWh. Zur kindgerechten Visualisierung der Energieerträge unserer Solaranlage haben wir im Eingangsbereich unserer Aula das Anzeigesystem *VisiKid* hängen.

Ziele und Maßnahmen

2021 fand erneut eine schulinterne Fortbildung „Das Klimafrühstück“ statt, bei der die Kolleg*innen das handlungsorientierte Material hierzu kennengelernt haben. Den Materialkoffer haben wir inzwischen vom LI erhalten, damit regelhaft damit gearbeitet werden kann. Mit der Kinderforscherkiste „Energie erleben – Klima schützen“ haben viele Kolleg*innen mit ihrer 4. Klasse gearbeitet.

Durch Corona haben wir erst wieder beim diesjährigen Frühlingsfest im Mai 2022 gebräuchliche AA- und AAA-Akkus zum Vorzugspreis verkauft. Ebenso wurden die passenden Ladegeräte angeboten.

2.2 Wärme

Bestandsaufnahme

Alle zwei Standorte haben um die Jahrhundertwende erbaute unterkellerte Altbauten. In der Altonaer Straße gibt es zudem Gebäudeteile, die zwischen 1987 und 2004 erbaut wurden. Von diesen stehen zwei Gebäude, Freizeit- (F) und Nebenhaus (N) sowie die sanierte Sporthalle frei, was energetisch deutlich ins Gewicht fällt (Wärmeverluste sowie große Heizkreise). Unsere Schule verfügt am Standort Altonaer Straße über Gaszentralheizung, die Sporthalle Bartelsstraße sowie der Standort Ludwigstraße werden mit Fernwärme beheizt. In allen Räumen befinden sich fixierte Thermostate, so dass die Temperatur nur durch die Hausmeister gesteuert werden kann. Die Belüftung der Räume findet auch weiterhin überwiegend durch Kipp-Fensterklappen statt, da das Stoßlüften durch große Fenster erschwert wird bzw. am Standort Altonaer Straße jeweils nur ein Notausstiegsfenster pro Raum zur Verfügung steht. Inzwischen stehen fast nie Fensterklappen nach Schulschluss offen.

Die Fenster in der Ludwigstraße sind weiterhin in einem schlechten Zustand. So sind z.B. viele Rahmen dermaßen verzogen, dass sie nicht mehr richtig schließen. Inzwischen wurden bei weiteren Fenstern alte Dichtungen ausgetauscht und die Fenster notdürftig repariert, deren Zustand am desolatesten war.

In der Altonaer Straße sind die Fenster im Altbau in gutem Zustand. In den Neubaubereichen hingegen bietet sich ein ähnliches Bild wie in der Ludwigstraße. Die Dämmwerte der Fenster sind dramatisch schlecht, die Fensterdichtungen ebenfalls. Für die großen Fenster im Neubaustrakt der Altonaer Straße und in der Ludwigstraße gilt weiter, dass nur ein kompletter Ersatz durch kleinere, wärmeisolierte neue Fenster den derzeitigen Wärmeverlust vermeiden sowie sinnvolle Lüftungsmöglichkeiten ermöglichen würde. Dies wäre mit enormen Kosten verbunden, weshalb wir diese Maßnahme als undurchführbar gestrichen haben.

Der längst geplante Einbau selbstlernender Thermostate mit integrierter Präsenzerkennung in wenig genutzten Räumen der Altonaer Straße (z.B. Schülerbücherei und Schulküche, insgesamt bis zu 22 Räume) wurde bisher nicht durchgeführt, was sich im Nachhinein als glückliche Fügung erwiesen hat. Inzwischen gibt es offenbar sinnvollere Lösungen und zwar für die Gesamtheit aller Heizkörper.

Die Warmwasserversorgung für unsere Sporthalle war nach Auskunft unseres damaligen Energieberaters unnötigerweise so eingestellt, dass im Wasserspeicher 24 h/Tag eine Temperatur von 60°C gehalten wurde. Hier wurde 2016 deutlich nachgebessert, indem die Temperatur auf 50°C reduziert wurde, die lediglich in der Zeit von Montag bis Freitag von 14 bis 22 Uhr gehalten wurde. Dies war nach seiner Aussage vollkommen ausreichend, um eine Legionellengefahr auszuschließen, zumal es zwei getrennte Wasserkreisläufe gibt. Inzwischen wurde von SBH veranlasst, dass im Kessel eine durchgängige Temperatur von 65°C gehalten wird. Wir haben daher aufgegeben, an dieser Stelle sinnvolle Einsparmöglichkeiten einzufordern.

Durch die Coronapandemie haben wir aufgrund der Schulschließungen 2020 erwartungsgemäß einen Tiefststand an Heizenergie verbraucht. Diese „geschenkten“ Einsparungen haben wir leider 2021 durch deutlich erhöhte Wärmeverbräuche wieder wettgemacht. Dies ist wohl v.a. darauf zurückzuführen, dass viele Kolleg*innen nicht wie von der BSB vorgeschrieben konsequent stoßgelüftet haben. Dies hätte andernfalls sogar zu weiteren Einsparungen führen müssen. Damit sich diese hohen Verbräuche nicht wiederholen, ist dringend geboten, dass mehr Kolleg*innen nicht mehr nur über Klappen lüften, sondern gezielt stoß- und querlüften, da dies in den meisten Fällen durchaus möglich ist.

Ziele und Maßnahmen

Eine Erneuerung der Heizungssteuerung für die Nebengebäude F und N fand bisher immer noch nicht statt, da zwischenzeitig komplett auf Fernwärme umgestellt werden sollte und daher diese Maßnahme verschoben wurde. Inzwischen ist absehbar, dass sich auch aus Kostengründen der Fernwärmeanschluss bis ins nächste Jahr verzögert, weshalb die genannte Heizungssteuerung frühestens 2024 erneuert wird.

Aufgrund der wegen der Corona-Pandemie nötigen Lüftungsmaßnahmen haben wir uns entschlossen, für jeden Klassenraum sowie die Schulbüros CO₂-Monitore zu beschaffen. Dies wird in Kombination mit Auswertungsbögen für die Schüler*innen transparent machen, auf welche Weise am besten ein Luftaustausch gelingt (Stoßlüftung). Dazu wurde organisiert, dass regelmäßig auch die Dachfenster im Neubau der Altonaer Straße geöffnet werden. Um Wärmeverluste in den Eingangsbereichen der Altonaer Straße zu vermeiden, befinden sich Aufkleber an allen Außentüren mit der Aufschrift "Tür zu und... Wärme bleibt drin!" Der Außentemperaturfühler befindet sich in der Altonaer Straße an einem falschen Standort, sodass er an sonnigen Tagen eine zu hohe Außentemperatur anzeigt. Dies führte zu viel zu niedrigen Heiztemperaturen, was wiederum den Hausmeister veranlasste, die Heizung unnötig „hochzufahren“. Durch Versetzen haben wir versucht, diese Energieverschwendung zu Beginn der letzten Heizperiode vermeiden.

Inzwischen sind wir beim Einbau intelligenter Heizkörperthermostate der Firma vilisto in den Gebäuden am Standort Altonaer Straße weitergekommen. Ziel der Maßnahme ist eine Digitalisierung der Wärmeabnahme in den Räumen, um damit ein automatisiertes und sich immer wieder an die tatsächlich stattfindende Raumnutzung anpassendes Regelverhalten der Thermostatköpfe zu erreichen.

Durch die im Thermostatkopf verbauten Sensoren ist die intelligente Energiesparlösung dazu in der Lage einen Heizkalender zu erstellen, der sich auf die Raumnutzung bezieht. Somit wird zu den Nutzungszeiten ein vom Gebäudemanagement freigegebenes Temperaturspektrum, als auch mögliche Festwerte, gehalten und mit Beendigung der aktiven Raumnutzung auf ein definierbares Absenkniveau runtergeregelt.

Durch eine von vilisto zur Verfügung gestellte Online-Plattform lässt sich das jeweilige Gebäude bzw. die dort befindlichen Thermostatköpfe monitoren und einstellen.

Es ist somit möglich, das Wärmemanagement der einzelnen Heizkörper oder auch weiterer hierarchischer Einstellungsebenen aus der Ferne zu betreiben, d.h. Minimal- als auch Maximaltemperaturen vorzugeben, Raumtemperaturen zu regulieren, Raumdaten zu

visualisieren, Räume manuell abzusenken oder zu schauen, wie das intelligente System nach Bedarf regelt, sich einen Überblick in der Grundrissfunktion verschaffen etc. Allein durch den Einsatz der 240 intelligenten Heizkörperthermostatköpfe lassen sich in den Gebäuden jährlich 19 bis 23 t CO₂ einsparen, darüber hinaus ca. 100.000 kWh an Heizenergie (Schätzungen laut vilisto).

Derzeit ist wahrscheinlich, dass SBH im kommenden Jahr diese Maßnahme als Pilotprojekt durchführen wird. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch noch nicht gefallen.

2.3 Strom

Bestandsaufnahme

In den zurückliegenden Jahren haben wir viele Maßnahmen umgesetzt, um den Stromverbrauch zu reduzieren. So konnten wir trotz weiterer, neuer Geräte wie der Smartboards, CTOUCHs oder einer Vielzahl von iPads in den vergangenen zehn Jahren unseren Stromverbrauch um etwa 25 % reduzieren. Dies ist weit mehr als wir uns an Einsparungen vorgenommen hatten und eine deutliche Verbesserung zu 2017, als die Einsparungen nur bei etwa 3,5 % lagen.

Dies liegt sicher auch daran, dass auch weiterhin in der Altonaer Straße viele alte Lampen durch LED-Leuchten und fotosensorische Bewegungsmelder ersetzt wurden. Auch für die Ludwigstraße wären diese Maßnahmen zu bedenken, da dort der Stromverbrauch in deutlich geringerem Umfang gesunken ist.

Ziele und Maßnahmen

Inzwischen wurden auch letzte Geräte mit Standby-Schaltern ausgestattet, die immer noch im Standby-Betrieb laufen (Beamer und alle neuen interaktiven Beamer) Die CTOUCH-Screens lassen sich über einen kleinen Hauptschalter hinter dem Bildschirm komplett ausschalten, weshalb wir an jedem Gerät ein kleines rotes Hinweisschild aufgeklebt haben. Die Ladestationen der iPads sind mit Zeitschaltuhren versehen, sodass die Stromzufuhr nach Abschluss des Akkuladens unterbrochen wird. Zurzeit sind diese so eingestellt, dass sie von 8 bis 15 Uhr und von 2 bis 3 Uhr geladen werden. Um die Ladezeiten zu optimieren, reduziert der zuständige Kollege momentan die Zeitdauer tagsüber wöchentlich solange, bis sich herausstellt, dass die iPads nicht genug geladen sind. Vor den Ferien werden alle Geräte ausgeschaltet und vom Stromnetz genommen. In der Ludwigstraße werden die vorhandenen iPads zu Beginn des Schuljahres von den ersten Klassen noch gar nicht genutzt. Dort hat der Kollege daher alle Geräte vorläufig vom Strom genommen und ausgeschaltet. Die Kolleg*innen wurden informiert, dass sie die Zeitschaltuhr wieder in Betrieb nehmen, sobald sie anfangen, mit den iPads zu arbeiten.

Die PCs im Kollegiumszimmer können bisher aus technischen Gründen nicht nach einer bestimmten Zeit der Nichtnutzung automatisch herunterfahren, schalten aber nach einiger Zeit automatisch in Standby, ebenso die Monitore.

Wir wollten spätestens 2021 durch eine veränderte Nutzung der PC-Server die Energie effizienter nutzen und diese z.B. in Ruhephasen auf ein Minimum reduzieren. Nachdem Dataport sich beharrlich gegen ein automatisches Herunterfahren z.B. an Wochenenden und in den Ferien ausgesprochen hat, weil es zu problematisch sei, haben wir auch diese sinnvolle Maßnahme mangels Unterstützung gestrichen.

2.4 Abfall

Bestandsaufnahme

Das Restmüllaufkommen in der Altonaer Straße befindet sich mit 259 Liter/Person inzwischen weit unter dem Durchschnitt der Vergleichswerte Hamburger Schulen (ca. 327 Liter/Person). Hier konnten wir uns ganz deutlich verbessern - 2011 lag das Pro-Kopf-Aufkommen noch bei 507 Liter/Person und damit fast doppelt so hoch!

Neben der relativ guten Trennung von Papier- und Restmüll haben wir an diesem Standort inzwischen in allen Klassenräumen einen dritten Eimer für Wertstoffe. Auch die Produktionsküche bemüht sich um Müllreduzierung: Waren werden in möglichst großen Gebinden eingekauft (z.B. Reis/ Linsen in 25 kg-Säcken), und am besten plastikfrei.

Die Restmüllmenge am kleineren Standort Ludwigstraße lag in der Vergangenheit mit 571 Liter/Person (2016) viel zu hoch. Auch hier konnten wir inzwischen das Aufkommen deutlich reduzieren, indem wir z.B. in allen Klassenräumen zusätzlich einen Wertstoffeimer nutzen. Mit 219 Liter/Person konnten wir uns in den letzten zwei Jahren weiter verbessern und liegen inzwischen auch hier weit unter dem Hamburger Durchschnittswert.

Der Schulkiosk in der Altonaer Straße (seit Corona nicht mehr in Betrieb) schenkt seit 2013 Getränke in Mehrwegbechern aus und verkauft seinen Joghurt in Mehrwegbehältern mit Metalllöffeln.

Ziele und Maßnahmen

Seit Jahren achten wir bei unserem jährlichen Flohmarkt und unseren Schulfesten darauf, in weiten Teilen Mehrweggeschirr und -besteck zu verwenden. Bei unseren Einschulungen verwenden wir inzwischen ebenfalls ausschließlich Mehrwegbecher und vermeiden unnötigen Müll.

2.5 Beschaffung

Bestandsaufnahme

Seit geraumer Zeit besteht ein Großteil des von uns verwendeten Papiers aus Recyclingfasern. Auch die Schülerzeitung sowie die Kurshefte werden auf Recyclingpapier gedruckt.

Das Zeugnispapier wird inzwischen auch in Recyclingqualität bestellt.

Da die Preise für bio-zertifizierte Shirts inzwischen deutlich gesunken sind, konnten wir unser altes Ziel wieder in den Klimaschutzplan aufnehmen. Seit 2015 bestehen daher unsere Schul-T-Shirts nur noch aus bio- und fairtrade-produzierter Baumwolle.

Ziele und Maßnahmen

Seit Jahren haben wir einen sehr hohen Papierverbrauch (ca. 600.000 Blatt/Jahr), den wir bisher auch durch vermehrtes beidseitiges Kopieren nicht reduzieren konnten. In einem ersten Schritt haben wir vor zwei Jahren begonnen, Elternbriefe nur noch in Ausnahmefällen (z.B. wichtige Infos mit Unterschrift) automatisch als Kopie auszugeben. Etwa die Hälfte des Kollegiums nutzt diese Möglichkeit und verteilt Elterninfos in der Regel über den klasseneigenen Email-Verteiler. Das Einsparpotential ist allerdings auf diesem Wege so klein, dass wir die Einsparquote um den Faktor 10 reduziert haben.

Darüber hinaus wollten wir weitere Einsparpotentiale im Bereich der Drucker nutzen, die standardmäßig auf beidseitigen Druck voreingestellt werden sollten, was sich aus technischen Gründen an den Druckern der Kollegiumszimmer nicht einrichten ließ. Bei der Anschaffung neuer Drucker wird darauf geachtet werden, dass diese automatisch beidseitig drucken können.

Im Bereich der Kunstpapiere wollten wir dazu übergehen, dass nur noch in Ausnahmefällen Papier bestellt wird, das nicht dem „Blauen Engel“ entspricht. Dieses Vorhaben wurde aus den bereits genannten Hinderungsgründen (kein Angebot bei Lyreco!) ersatzlos aufgegeben, ebenso wie der Vorsatz, sich bei der Beschaffung stärker als bisher am für alle Behörden verbindlichen Leitfaden *Umweltfreundliche Beschaffung 2019* zu orientieren.

Dafür haben wir eine alte Idee, die wir eigentlich vor zwei Jahren endgültig aus unserem Maßnahmenkatalog gestrichen hatten, wieder aufgenommen und mit Beginn dieses Schuljahres gestartet. Ab jetzt bestellen wir jährlich alle Schulhefte sowie Mappen in verschiedenen Farben (je nach Fach) in Recyclingqualität (Blauer Engel) für alle ersten bis vierten Klassen zentral beim ortsansässigen Büromarkt Hansen. Denn obwohl auf einer Kollegiumskonferenz über die verschiedenen Papierlabels informiert worden war und dass es sich nur bei zwei tatsächlich um Recyclingqualität handelt, waren in über der Hälfte der Klassen Hefte und Mappen aus Primärfaser (oder Plastik) üblich. Inzwischen nutzen alle Kolleg*innen dieses neue Angebot.

2.6 Ernährung

Bestandsaufnahme

Als Ganztagschule geben wir am Mittag ein warmes Essen aus. Am Standort Altonaer Straße wird das Essen in unserer Produktionsküche zubereitet, der Standort Ludwigstraße wird von der Vollwert-Großküche „Essen für Kinder“ aus Rellingen beliefert.

In der Altonaer Straße liegt der Anteil an Bio-Lebensmitteln bei über 60 % und es wird überwiegend auf die Verwendung saisonaler und regionaler Produkte geachtet.

Bisher ist es nicht gelungen, auch den Standort Ludwigstraße durch unsere Produktionsküche zu versorgen und wahrscheinlich wird dies auch künftig nicht möglich sein, da dafür u. a. die Räumlichkeiten nicht ausgelegt sind. Auch die Suche nach einem anderen, lokalen Anbieter erwies sich als schwierig, da sich der Aufwand für 180 Personen nicht lohnt. Wir suchen daher weiter nach einer Lösung, damit das Essen nicht ganz aus Rellingen angeliefert werden muss.

Ziele und Maßnahmen

Eine weitere Erhöhung des Bioanteils am Kantinenessen ist aufgrund der Coronapandemie und einem Wechsel in der Leitung noch nicht weiterverfolgt worden. Mit dem neuen Küchenchef Matthias Janke werden in absehbarer Zeit Gespräche darüber erfolgen.

2.7 Mobilität

Bestandsaufnahme

Da die meisten Schüler in fußläufiger Entfernung von der Schule wohnen, bewältigen sie den Schulweg zumeist zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad. Ein geringerer Anteil der Kinder wird von ihren Eltern auf dem Weg zur Arbeit mit dem PKW abgesetzt. Die für die Kinder neu errichtete Fahrradabstellanlage auf dem Schulhof der Altonaer Straße ist stets voll besetzt, was deren Notwendigkeit täglich unter Beweis stellt.

Für den bereits hohen Anteil an RadfahrerInnen innerhalb des Kollegiums gibt es am Standort Ludwigstraße weiterhin zu wenige Abstellmöglichkeiten. Auch für die Kinderfahrräder gibt es im Eingangsbereich offensichtlich kaum Platz. Hier sollte es endlich eine vernünftige Lösung geben, die unserem Ruf als „Klimaschule“ gerecht wird. Trotz beharrlicher Nachfragen bei Bezirksverwaltung und –politik hat sich die Situation immer noch nicht gebessert.

Durch eine aktive Fahrradförderung wollen wir den Anteil derer, die das Fahrrad als Verkehrsmittel zur Schule nutzen weiter erhöhen. KollegInnen sollen motiviert werden, öfter als bisher und über einen längeren Zeitraum im Jahresverlauf das Rad zu nutzen. Die starke Belegung der überdachten Abstellmöglichkeit für Erwachsene in der Altonaer Straße legt den Schluss nahe, dass wenigstens in den milden Monaten des Jahres deutlich mehr KollegInnen als bisher das umweltfreundliche Fahrrad nutzen.

Seit sechs Jahren gibt es an jedem Standort ein Dienstfahrrad, das v. a. zum Pendeln zwischen den Standorten genutzt wird. Hinzukamen vor vier Jahren zwei Räder aus der Insolvenzmasse von *Obike*, die jedoch kaum genutzt werden.

Ziele und Maßnahmen

Die angedachte Kooperation mit einem Fahrradladen haben wir aufgegeben, da das ortsansässige Geschäft kein Interesse daran gezeigt hat.